

Fakultätsumfrage 2025

Ergebnisse

Studierende: 257

Lehrende: 108

I. Allgemeiner Teil

Frage 1 (S:1+L:1): Welches Fach/welche Fächer studieren/lehren Sie an der Fakultät für Philologie? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	S 25	L 25
Allgemeine Sprachwissenschaft	3,2 %	2,0 %
Anglistik und Amerikastudien	25,6 %	14,1 %
Germanistik	22,8 %	15,2 %
Klassische Philologie	2,2 %	6,1 %
Komparatistik	4,5 %	5,1 %
Medienwissenschaft	12,2 %	7,1 %
Arabistik und Islamwissenschaft	1,6 %	12,1 %
Romanistik	12,8 %	20,2 %
Slavistik / Lotman-Institut	3,9 %	7,1 %
Theaterwissenschaft	10,3 %	4 %
Linguistic Data Science	1,0 %	0,0 %

Frage 2 (L2): In welchem Arbeitsverhältnis findet die Lehre statt? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	L 25
Befristet	25,3 %
Unbefristet	50,5 %
Lehrdeputat: 0-5 SWS	22,2 %
Lehrdeputat: 6-9 SWS	21,2 %
Lehrdeputat: 10 oder mehr	12,1 %
Vollzeit	43,4 %
Teilzeit	10,1 %
Professor (incl. apl.)	22,2 %
„Mittelbau“	36,4 %
Lehrauftrag	10,1 %

Frage 3 (S:2): In welchem Hochschulsemester befinden Sie sich?

Antwort	S 25
1	7,0 %
2-3	28,2 %
4-6	26,9 %
6-10	22,9 %
Mehr als 10	15,0 %

Frage 4 (S:3): In welchem Studiengang studieren Sie?

Antwort	S 25
B. A.	77,7 %
M. A.	11,8 %
M. Ed.	10,5 %

II. Ausstattung der Seminarräume

Frage 5 (S:4+L:3): Wie beurteilen Sie die technische Ausstattung in den Seminarräumen?

Antwort	S 25	L 25	L 23/24	L 22/23
Sehr gut	2,7 %	4,5 %	2,4 %	0 %
Gut	25,5 %	49,4 %	43,9 %	36,4 %
Befriedigend	54,5 %	40,4 %	29,3 %	48,5 %
Nicht gut	17,2 %	7,9 %	24,4 %	15,2 %

S 25 (freie Antworten):

1. Mehr Steckdosen für Studierende (x 11)
2. Das Internet verbessert wird (x 5)
3. Die Bildschirme und Audioausgabegeräte mal funktionieren
4. alle Gebäude gleichwertig ausgestattet sind. In HGD ist die Ausstattung viel besser als in HGB.
5. die vorhandene technische Ausstattung zuverlässig funktioniert
6. schärfere und verlässliche Beamer (x2)
7. vorhandene Geräte auch kontinuierlich funktionieren würden.
8. das spiegeln von Geräten besser möglich ist
9. die technischen Geräte auch immer nutzbar sind
10. die Whiteboards
11. Die RUB anständige [zeitgemäße] EDV hat
12. Nicht funktionierende Lautsprecher und schlechte Luft in diversen Räumen
13. der Verbindungsaufbau zwischen PCs und den Projektoren zuverlässiger läuft und Softwareupdates sofort und zuverlässig durchgeführt werden - oft werden diese von unwissenden Dozenten einfach ignoriert oder weggedrückt
14. die Technik tatsächlich funktioniert
15. Lehrende besser mit Technik umgehen

L 25 (freie Antworten):

1. Große Tafeln oder interaktive Whiteboards in allen Seminarräumen
2. in Hörsälen Mikros für Studierende sind. Langfristig Tischmikrofone; mehrere mobile Mikrofone - insgesamt ist die Akustik mangelhaft in den Hörsälen (Übersteuerung)

3. auch alles funktioniert
4. ein adblocker installiert wird und die Geräte regelmäßig gewartet werden
5. in GA 04/59 ein Multimediaschrank steht
6. in jedem Seminarraum mindestens einen Computer vorhanden ist.
7. ein Gerät vorhanden ist, mit dem Bücher und Dokumente direkt auf den Screen projiziert werden können. Saubere White Boards und Tastaturen.
8. es ausreichend Steckdosen für Studierende gibt
9. die Computer verlässlich und schnell reagieren, vom Boot-Vorgang bis zum Öffnen mehrere Programme gleichzeitig (bspw. bei hybriden Sitzungen).
10. überall große Tafeln oder (interaktive) Whiteboards
11. man sich darauf verlassen kann, dass die angegebene technische Ausstattung auch in allen Räumen tatsächlich vorhanden ist (und funktioniert).
12. die Verdunkelungsmöglichkeiten besser gelöst wären.
13. es immer funktioniert!
14. die Wiedergabe von Tondateien in allen Lehrräumen mit ausreichender Lautstärke und in guter Qualität möglich ist.
15. WLAN stabiler ist
16. die Medienschränke eine Trennung von Referentenansicht (am PC) und Publikumsansicht (im Beamer) erlauben würde. Ich kriege das zumindest nicht hin
17. Bestuhlung und Tische sind das größte Problem. Vor allem nicht ausreichend; bessere Verdunkelung, besserer Projektor

Frage 6 (S:5/6+L:4/5): 1. Welche Ausstattung würden Sie sich in Seminarräumen zukünftig wünschen? 2. Welche Ausstattung ist Ihnen besonders wichtig? (1: unbegrenzte Antworten möglich/2: max. 3 Antworten möglich)

Antwort	S 25-1	S 25-2	L 25-1	L 25-2
Stromanschluss für jede/n Studierende/n erreichbar	89,4 %	80,6 %	45,8 %	25,0 %
Pflanzen	53,0 %	19,8 %	24,0 %	- ¹
Smartboard/Bildschirm	48,9 %	35,9 %	42,7 %	33,3 %
Mehr als eine Art Sitzmöbel (neben Stühlen z.B. Hocker, Sitzsack, Sessel oder Sofa)	33,2 %	14,3 %	14,6 %	7,3 %
Mobile Ausstattung (verschiebbare Tische und/oder Stell-/Trennwände)	29,0 %	13,4 %	35,4 %	28,1 %
White Board	26,3 %	12,9 %	29,2 %	20,8 %
Hybridausstattung	23,5 %	13,4 %	29,2 %	28,1 %
Ausstellungsrahmen zur Präsentation von studentischer Projektarbeit	18,0	1,8 %	30,2 %	-
Gruppentische	14,8 %	7,8 %	22,9 %	14,6 %
Sonstiges	7,4 %	4,6 %	14,6 %	-

S 25-1 (freie Antworten):

1. Genereller Austausch der Stühle, z.B. in GABF 04/411 sind die Stühle teilweise extrem unbequem
2. WLAN (x 3)
3. funktionierende Lautsprecher
4. Klimaanlage
5. Mietbare Ausstellungsfläche für Kunst o.ä
6. Gute Lautsprecher, um Ton abzuspielen
7. scharfe Beamer, abdunkelnde Jalousien/Gardinen
8. Mehr fachspezifische Ausstattungen, Forschungsmittel der jeweiligen Fächer
9. Bitte keine Stühle mit Klappstuhl dran. Oder sehr viel mehr für Linkshändigkeit pro Raum.
10. Mobilfunkempfang
11. Evtl.: Bänke im Flur.
12. ne Palme, nen Pool
13. Genug Platz, Tische und Stühle in Seminaren für alle Teilnehmer*innen!
14. Mehr Stühle und Sitzmöglichkeiten

L 25-1 (freie Antworten):

1. Moderationskoffer
2. Strom für mehr, vielleicht nicht für alle
3. Ständer für Flyer etc.
4. eine Kreidetafel!
5. gute Lautsprecher
6. genug Stühle und Tische wären ein guter Anfang; Pflanzen vertrocknen;
7. Tafel und Kreide

8. Definitiv keine Gruppentische, sondern Anordnung der Tische im Kreis.
9. Fenster (in den neuen Gebäuden oft nicht mehr vorhanden)
10. Bessere Beamer
11. Diese Möglichkeiten, die Sie aufführen, sind natürlich alle wünschenswert. Aber schalten Sie einmal einen Gang zurück: es gibt tatsächlich noch Räume ohne Medienpult. Es gibt Räume mit zerfetzten Vorhängen, in denen man nicht mal einen Film vorführen kann. Es gibt Räume, in denen nicht genügend Stühle vorhanden sind, und die Hausmeister rühren sich nicht mal auf ein Ticket hin. Es gibt Räume ohne Tafel, nur mit Flipchart, für das neue Papier nicht zu kriegen ist. Vorgeschaltet sollte auch erst einmal sein, welchen Bedarf eine Dozierende für ihren Kurs hat. Ein Oberseminar braucht keine Tafel, ein Morphosyntaxkurs aber schon.
12. ausreichend Tische und Stühle für alle wäre toll!
13. Beamer und Leinwand, die nicht mit dem White Board kollidiert, das heißt zusätzlich zum Whiteboard genutzt werden kann
14. document camera/visualiser

S 25-2 (freie Antworten):

1. WLAN
2. funktionierende Lautsprecher

¹ Aufgrund eines technischen Fehlers wurden drei Antwortmöglichkeiten nicht angeboten.

3. Klimaanlage
4. Mehr fachspezifische Ausstattungen, Forschungsmittel der jeweiligen Fächer
5. Fenster und funktionierende Rolläden, damit es in manchen Räumen nicht permanent dunkel ist
6. Funktionierende Technik z.B. Lautsprecher
7. Wenn nur diese stühle mit integriertem Tisch vorhanden sind müssen diese Tische auch funktionieren und von links nach rechts verstellbar sein
8. Wenn Stühle mit integriertem Klapp-tisch, mehr für Linkshändigkeit. (10%)
9. Flaschen (auf Flasche sitzen ist am bequemsten)
10. Mehr Sitzplätze

III. Weitere Räume wie Bibliothek und Büroräume

Frage 7 (S:7): Von welcher Art von Räumen würden Sie sich mehr an der Uni wünschen? Bitte geben Sie von 1 bis 5 (1 = hoch, 2 = eher hoch, 3 = weiß ich nicht, 4 = eher gering, 5 = gering) an, wie hoch aus Ihrer Sicht der Bedarf an zusätzlicher Räumen ist?

Antwort	1 = hoch	2 = eher hoch	3 = weiß ich nicht	4 = eher gering	5 = gering
Ruheräume/-bereiche zur Erholung	39,4 %	26,3 %	18,2 %	10,1 %	6,6 %
Räume/Bereiche zur individuellen Stillarbeit	44,0 %	33,0 %	8,6 %	9,1 %	7,1 %
Räume/Bereiche für Gruppenarbeiten	32,5 %	29,4 %	23,3 %	8,1 %	6,6 %
Räume/Bereiche zum informellen Austausch	17,3 %	20,4 %	37,2 %	18,3 %	6,8 %

Frage 8 (S:8+L:8): Wie häufig sind Sie durchschnittlich in der Bibliothek der Fakultät für Philologie (Achtung: Bibliothek der Fakultät für Philologie NICHT Universitätsbibliothek)?

Antwort	S 25	L 25
mehr als einmal in der Woche	4,0 %	22,4 %
einmal in der Woche	10,1 %	28,2 %
einmal im Monat	12,6 %	12,0 %
einmal alle zwei Monate	14,6 %	-
einmal im Semester oder seltener	58,8 %	36,5 %

Frage 9 (S:9): Was möchten Sie in der Bibliothek der Fakultät für Philologie hauptsächlich machen?

Antwort	S 25
Schreiben/Arbeiten	78,7 %
Lesen	41,6 %
Gruppenarbeit durchführen	27,2 %
Mich erholen	14,9 %
Mich mit anderen über Lektüren/Studium austauschen	7,9 %
Sonstiges	6,9 %

S 25:

1. Bücher ausleihen (5 x)/scannen (x4)
2. Geräte laden
3. Quellen vergleichen
4. Literatur besorgen.
5. Kopieren und scannen
6. im Pool chillen
7. Auf Flasche sitzen

Frage 10 (L:6): Wie oft sind Sie in Ihrem Büro? (Bitte wählen Sie zwei Antworten aus - eine zur Vorlesungszeit und eine zur vorlesungsfreien Zeit)

1. Während der Vorlesungszeit sind Sie in Ihrem Büro durchschnittlich pro Woche...

Antwort	L 25
1 Tag / bis zu 5 Stunden	6,0 %
2 Tagen / 5-10 Stunden	9,5 %
3 Tagen / 10-15 Stunden	34,5 %
4 Tagen / 15-20 Stunden	26,1 %
5 Tagen / mehr als 20 Stunden	23,8 %

2. In der vorlesungsfreien Zeit sind Sie in Ihrem Büro durchschnittlich pro Woche...

Antwort	L 25
1 Tag / bis zu 5 Stunden	24,6 %
2 Tagen / 5-10 Stunden	33,3 %
3 Tagen / 10-15 Stunden	15,9 %
4 Tagen / 15-20 Stunden	15,9 %
5 Tagen / mehr als 20 Stunden	10,1 %

Frage 11 (L:7): Könnten Sie sich vorstellen, etwas an Ihrer Büroraum-Situation zu verändern?

Antwort	L 25
Ja, ich könnte mir vorstellen, probeweise auf mein Büro zu verzichten und ²	9,5 %
Ja, ich könnte mir vorstellen, mein Büro mit einer (weiteren) Person zu teilen	31,0 %
Nein	56 %
Sonstiges	3,6 %

L 25 (freie Antworten):

- Wir teilen uns bereits ein Büro. Eine:n feste:n Bürokolleg:in zu haben, finde ich sehr angenehm
- Das müsste einen gewissen Vorlauf haben (habe derzeit ein eigenes Büro, das recht voll ist. Es müsste viel aussortiert

werden. Außerdem müsste man die Zeiten der Lehre und Sprechstunden mit der anderen Person abstimmen
Besserer Hitzeschutz (aktuell), besserer Lärmschutz (Baustelle!), genügend Stauraum

IV. Hybride Lehre

Frage 12 (S:10): Haben Sie in diesem Semester an hybriden Lehrveranstaltungen (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) teilgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	S 25	S 23/24	S 22/23
Ja, vor Ort im Raum	9,4 %	7,3 %	18,0 %
Ja, per Webkonferenz und in der Regel von Zuhause aus	15,2 %	28,2 %	22,7 %
Ja, per Webkonferenz und in der Regel vom Campus	5,8 %	6,2 %	8,0 %
Ja, sowohl vor Ort im Raum als auch per Webkonferenz	14,1 %	26,6 %	26,7 %
Nein	69,1 %	31,7 %	42,0 %

Frage 13 (L:9): Haben Sie in diesem Semester hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) angeboten?

Antwort	L 25	L 23/24	L 22/23
Ja, nur mit der Technik vor Ort (und ggf. mitgebrachtem Laptop)	22,0 %	26,8 %	21,2 %
Ja, mit Meeting Owl	18,0 %	9,8 %	-
Nein	60,0 %	63,4 %	57,6 %

² stattdessen buchbare Räume (für Stillarbeit, Sprechstunden, Telefonate/Zoom-Konferenzen oder Prüfungen) zu nutzen (abschließbare Fächer werden zur Verfügung gestellt)

Frage 14 (S:11+L:10): Wenn Sie hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) besucht/angeboten haben: Was war in der Regel oder in der Mehrheit der von Ihnen besuchten/angebotenen hybriden Lehrveranstaltungen zutreffend? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	S 25	S 23/24	S 22/23	L 25	L 23/24	L 22/23
Alle Teilnehmenden konnten ohne Vorbedingungen die Option wählen, sich zuzuschalten.	54,2%	28,1 %	36,8 %	38,9 %	12,2 %	21,4 %
Nur in Ausnahme- und Notfällen (z.B. Krankheit) durften Teilnehmende sich zuschalten.	39,0 %	26,6 %	32,2 %	47,2 %	26,8 %	50,0 %
Die zugeschalteten Studierenden ("Zoomies") konnten in gleicher Weise wie die Studierenden vor Ort ("Roomies") aktiv an der Lehrveranstaltung teilnehmen.	37,3 %	28,1 %	27,6 %	61,0 %	22,0 %	28,6 %
Die zugeschalteten Studierenden ("Zoomies") konnten im Gegensatz zu den Studierenden vor Ort ("Roomies") nur passiv an der Lehrveranstaltung teilnehmen.	59,3 %	24,0 %	39,1 %	16,7 %	7,3 %	0,0 %

Frage 15 (S:12+L:10): Wenn Sie hybride Lehre (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) angeboten haben: Wie gut hat das in der Regel oder bei der Mehrheit der hybriden Treffen funktioniert?

Antwort	S 25	S 23/24	L 25	L 23/24
Sehr gut	6,7 %	16,1 %	9,8 %	5,6 %
Gut	32,6 %	41,7 %	36,6 %	33,3 %
Befriedigend	33,7 %	33,9 %	24,4 %	27,8 %
Nicht so gut	18,0 %	6,8 %	19,5 %	16,7 %
Schlecht	9,0 %	1,6 %	9,8 %	16,7 %

Frage 16 (S:13): Haben Sie vom Campus aus an synchronen Treffen per Webkonferenz teilgenommen oder asynchron angebotenes Videomaterial wie Pod- oder Screencasts genutzt?

Antwort	S 25	S 23/24	S 22/23
Ja und ich habe dafür vor allem zentrale Angebote auf dem Campus wie die SSC- Cafeteria oder Bibliotheksplätze genutzt	10,6 %	16,5 %	14,2 %
Ja und ich habe dafür vor allem den Raum genutzt, welcher der Lehrveranstaltung zugeordnet wurde	3,7 %	5,9 %	4,5 %
Ja und ich habe dafür vor allem öffentlich zugängliche Räume wie die Plätze im Durchgangsbereich in GB genutzt	14,3 %	8,9 %	16,4 %
Nein, ich habe das alles in der Regel von zuhause aus gemacht	66,5 %	68,8 %	59,0 %
Sonstiges	5,0 %	-	-

S 25 (freie Antworten):

1. Büro (x 3)/FSR-Raum (x 2)
2. A-Café über der Mensa
3. UB
4. Die Arbeitsräume der GB Bibliothek
5. Nicht allen Studis zugängliche Räume

V. Digitale Tools

Frage 17 (S:14+L:12): Auf welche digitalen Hilfsmittel wurde in den von Ihnen angebotenen Lehrveranstaltungen zurückgegriffen? (Mehrfachnennungen möglich)

Antwort	S 25	S 23/24	S 22/23	L 25	L 23/24	L 22/23
Aufgaben in Moodle	74,1 %	66,5 %	70,0 %	67,4 %	65,9 %	57,6 %
Arbeitsaufträge via E-Mail (Lesen, Schreiben, etc.)	62,4 %	38,4 %	-	52,3 %	46,3 %	-
Audio- oder Videoaufzeichnung (inkl. Screencasts und Podcasts)	54,1 %	65,4 %	64,0 %	32,6 %	24,4 %	33,3 %
(Ether-)Pad in Moodle oder außerhalb ³	51,4 %	25,5 %	27,3 %	36,0 %	24,4 %	24,2 %
Synchrones Lernen per Webkonferenz (z.B. per Zoom)	38,7 %	41,1 %	44,0 %	32,6 %	29,3 %	24,2 %
KI-Tools wie ChatGPT, DeepL oder ResearchRabbit	27,6 %	-	-	36,0 %	-	-
Foren	26,5 %	24,0 %	26,7 %	27,9 %	26,8 %	24,2 %
Datenaustausch	24,3 %	15,6 %	22,7 %	31,4 %	34,1 %	15,2 %
Peer-Review	23,8 %	16,7 %	19,3 %	11,6 %	19,5 %	9,1 %
Quiz/Test/Kreuzworträtsel	23,8 %	35,0 %	26,0 %	22,1 %	14,6 %	6,1 %
Glossar	15,5 %	13,3 %	10,0 %	16,3 %	7,3 %	3,0 %
PDF-Annotation	7,7 %	9,1 %	10,0 %	11,6 %	7,3 %	3,0 %
H5P-Materialien	7,7 %	2,7 %	2,7 %	16,3 %	9,8 %	3,0 %
Blog	5,5 %	6,8 %	12,7 %	8,1 %	4,9 %	9,1 %
Datenbank	4,4 %	5,3 %	3,3 %	5,8 %	2,4 %	3,0 %
Wiki	3,3 %	3,8 %	3,3 %	7,0 %	2,4 %	3,0 %
Sonstiges	1,1 %	-	-	1,2 %	-	-

³ (Website, auf der Teilnehmer*innen gleichzeitig schreiben können; die Inhalte sind für alle im Kurs sichtbar)

S 25 (freie Antworten):

1. Sciebo
2. Roblox

L 25 (freie Antworten):

1. genially

Frage 18 (S:15+L:13): Haben Sie eines der oben genannten oder ein anderes digitales Tool zuletzt neu für sich entdeckt? Hatten Sie bei einem Tool einen Aha-Effekt oder eine nachhaltig positive Erfahrung bei der Einbindung in eine Ihrer Lehrveranstaltungen?

Antwort	S 25	L 25
Nein	89,5 %	93 %
Ja, und zwar:	10,5 %	7 %

S 25 (freie Antworten):

1. Spielerisch gestaltete Hausaufgaben - in Form von Kreuzworträtsel, Lückentext, Quiz
2. ChatGPT
3. Screencasts
4. Moodle Tests
5. Etherpad
6. Glossar
7. Die eingebetteten quizzes und hochgeladenen mock-exams waren super
8. Videoaufzeichnung
9. NotebookLM
10. Audio- oder Videoaufzeichnung (inkl. Screencasts und Podcasts)
11. Google Slides, Prezi..Funktionen zur On-line-Zusammenarbeit
12. chatbots (deepseek, Copilot)

13. Conceptboard per Ehterpad
14. Audio und Videoaufzeichnungen
15. Roblox
16. Herunterladbare Podcasts der Vorlesungszusammenfassung waren hervorragend zur Nachbereitung und um auch zur passiven Wiederholung
17. Etherpad

L 25 (freie Antworten):

1. Conceptboard
2. Ki-Tools
3. Atlas sonore des variétés de français au Canada; Praat
4. Quiz für Wortschatzarbeit
5. Glossar auf Moodle

Frage 19 (S:16+L:14): Wie schätzen Sie die Mehrheit der Lehrenden ein, wenn es um die Bedienung von digitalen Tools und deren Integration in ein Lehrkonzept ein? // Wie schätzen Sie sich selbst ein, wenn es um die Bedienung von digitalen (Moodle-)Tools oder deren Integration in ein Lehrkonzept geht?

Antwort	S 25	S 23/24	L 25	L 23/24
Sehr sicher ohne Unterstützung	4,7 %	6,3 %	18,5 %	22,5 %
Weitgehend sicher ohne Unterstützung	39,4 %	42,3 %	43,2 %	45,0 %
Mal sicher mal unsicher mit oder ohne Unterstützung	47,1 %	38,7 %	33,3 %	25,0 %
Eher unsicher und angewiesen auf Unterstützung	7,1 %	10,7 %	4,9 %	5,0 %
Unsicher trotz Unterstützung	0,0 %	2,0 %	0,0 %	2,5 %

Frage 20 (L:15): In welchen Situationen oder bei welchen Anwendungen digitaler (Moodle-)Tools haben Sie sich unsicher gefühlt?

L 25 (freie Antworten):

1. Bei Tests etc. lasse ich mir helfen, weil ich nicht die Zeit habe, mich überall 'einzufummeln'
2. Captain Moodle hilft immer!
3. KI Tools wie Chat GPT
4. Wenn jemand am Medienschränk etwas umgestellt hat, z.B. Ton ausgeschaltet oder wenn DVDs am Computer nicht gezeigt werden können, weil das Laufwerk nicht funktioniert oder weil es kein DVD-Laufwerk gibt. Oder wenn der Beamer nicht geht
5. Einrichtung von Gruppen mit Benachrichtigungen an einzelne Gruppen

6. Reaktion auf technische Fehler: Was ist zu tun?
7. Peer-Review-Verfahren sind kompliziert einzurichten und nicht sehr flexibel, falls z.B. einzelne Studierende ausfallen.
8. Ich lasse viel durch meine Hilfskräfte programmieren, weil mir die Zeit fehlt, mich in Moodle zu orientieren (Moodle finde ich extrem unübersichtlich und unlogisch im Aufbau)
9. Ich nutze nur die Tools, die ich kenne.
10. Die Anwendung digitaler (Moodle-)Tools, die über das Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien hinausgeht, halte ich in der philologischen Lehre für vollkommen überflüssig!
11. Ich finde Moodle abseits vom Hochladen von Materialien und vielleicht Diskussionsforen generell nicht besonders komfortabel. Selbst die Diskussionsforen werden kaum angenommen.
12. Hybrid Lehre
13. Wenn ich ein neues Tool ausprobiert habe, habe ich mir dessen Konfiguration i.d.R. selbst beigebracht, sodass es eine gewisse Phase gab, in der "trial and error" angesagt war
14. Das tool Teilnahme in moodle funktioniert immer wieder nicht.

Frage 21 (S:17): Haben Sie KI-Tools wie ChatGPT, DeepL oder ResearchRabbit schon mal zur Unterstützung bei universitären Aufgaben wie Referate, Essays oder Hausarbeiten verwendet?

Antwort	S 25
Ja, regelmäßig	21,6 %
Ja, manchmal	34,1 %
Ja, selten	22,8 %
Nein	21,6 %

Frage 22 (S:19): Haben Sie die Verwendung von KI-Tools zur Unterstützung bei universitären Aufgaben angegeben, bspw. in einem Anhang?

Antwort	S 25
Ja, jedes Mal	11,0 %
Ja, manchmal	14,9 %
Ja, selten	7,8 %
Nein	66,2 %

Frage 23 (S:18): Wofür haben Sie KI-Tools bei Ihren universitären Aufgaben verwendet?

Antwort	S 25
Brainstorming, Themenvorschläge, Ideen und erste Strukturierungs- und Gliederungsentwürfe	83,2 %
Textfeedback, Verbesserung Sprachstil	52,7 %
Recherche und erste Hinweise zu Literatur und Quellen als Vorstufe zur Lektüre von Originalquellen	45,6 %
Zusammenfassung von Sekundärliteratur/vom Forschungsstand	42,0 %
Inhalte: Texte generieren	13,0 %
Sonstiges	10,7 %
Inhalte: Bilder und Grafiken generieren (statisch und dynamisch), Töne, Tabellen, Präsentationen, Code, Wireframes, Mockups etc.	6,9 %
Datenanalyse und Auswertung	3,8 %

S 25 (freie Antworten):

- | | |
|--|---|
| 1. Sortierung meiner Gedanken | 5. Emotionaler Support |
| 2. Zum finden meiner bereits markierten Zitate | 6. individuelle Übungsaufgaben generieren |
| 3. Übersetzung von Texten (x 3) | 7. gar nicht. |
| 4. Kontrolle von Grammatik und Rechtschreibung | 8. Übersetzung |
| | 9. Erklärungen von mathematischen und statistischen Formeln |

10. Ich habe ChatGPT Zeichen schreiben lassen, die ich auf Anhieb nicht auf der Tastatur gefunden habe.

11. Arbeitsplan erstellen, also nichts, was direkt mit der Arbeit zu tun hatte

12. Habe ein einziges Mal einen DnD Charakter erstellen lassen

Frage 24 (S:20+L:17): Wird nach Ihrem Eindruck über den Einsatz von KI-Tools in der Mehrzahl der von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen offen gesprochen und gut informiert? // Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit den Studierenden offen über den Einsatz von KI-Tools sprechen und sie gut informieren können?

Antwort	S 25	L 25
Ja	23,2 %	58,4 %
S: Nein, KI-Tools werden zwar erwähnt, aber es wird nicht offen über Chancen, Risiken, Einsatzmöglichkeiten und Regeln gesprochen. L: Nein, ich erwähne zwar KI-Tools, wenn es sich ergibt, und weise auf Nachfrage auf Dokumentationspflichten hin, fühle mich aber nicht in der Lage, gut darüber zu informieren	52,4 %	29,9 %
S: Nein, nach meinem Eindruck wird das Thema nur selten angesprochen. L: Nein, ich halte die Verwendung von KI-Tools für problematisch und vermeide daher eher das Thema	24,4 %	11,7 %

Frage 25 (L:16): Informieren Sie Studierende über den Einsatz von KI-Tools wie ChatGPT, DeepL oder ResearchRabbit bei der Erstellung universitärer Aufgaben wie Referate, Essays oder Hausarbeiten?

Antwort	L 25
Ja, regelmäßig	37,5 %
Ja, manchmal	42,5 %
Ja, selten	7,5 %
Nein	12,5 %

Frage 26 (S:21+L:18): Was würden Sie sich beim Thema 'KI-Tools in der universitären Lehre' wünschen?

S 25 (freie Antworten):

- Chancen und Grenzen von KI
 - wie arbeitet man zusammen mit KI?
 - KI nicht einfach akzeptieren, sondern hinterfragen, kritisieren- KI des Öfteren fehlerhaft
- Ich würde mir wünschen, dass KI nicht direkt von den Lehrenden verteufelt wird. Diese technischen Mittel existieren und man kann sich zwar dagegen sträuben, aber es wird die Verwendung nicht verringern. Daher ist es wichtig über den richtigen Umgang mit solchen Tools zu vermitteln und die Studierenden wie auch die Lehrenden dahingehend zu schulen. Und das sollte das Ziel sein.
- Ich halte generell nichts von KI-Tools.
- Weniger Angst und Schreckgeschichten, KI führt zu weniger Selbständigkeit aber Dozierende tun oft so als würde nur das anschauen von ChatGPT einen auf ewig verdummen
- Weniger bis gar keine KI-Tools benutzen
- Ich bin gegen KI und wünsche mir ein Verbot
- Dass es weniger vorkommt.
- Ein klares Regelwerk, so wie es auch Stylesheets für Hausarbeiten gibt. Ich nutze KI eigentlich nie, ich bin da noch sehr skeptisch. Aber mit den richtigen Strategien wäre es sicher zur

- Recherche ganz praktisch. Dafür bräuchte ich aber eine Anleitung/einen Rahmen, in dem ich weiß, was erlaubt ist und was nicht.
9. Die KI-Nutzung zum Editing von Texten nicht verteuelt wird und der Text, wenn auch editiert, als der seine gilt.
 10. Möglichkeiten diese "legal" zu verwenden
 11. Mehr Integration und Aufklärung. Offener Umgang mit KI und vielleicht neue Nutzungs-Rahmen aufstellen, anstatt KI-Tools direkt auszuschließen.
 12. Zitiervorschläge. Die Vorgabe, die Prompts in den Anhang zu setzen, ist m.Mn nicht zielführend. Wenn dann müsste man auch den von der KI generierten Text oder ihre Antwort anführen. Ich würde mir wünschen, dass es eine vorgegebene Angabe gibt, zB: In der vorliegenden Arbeit wurde KI [X]chatGPT; []RUB-KI; [] DeepL etc zum/zur [X] Übersetzung von Texten; [] Unterstützung bei der Gliederung; [x] Unterstützung bei Grammatik genutzt genutzt. Ich weiß, dass KI zur Texterstellung untersagt ist...
 13. Ich denke es ist wichtig, dass Studierende ihre Grenzen kennen sollten. Persönlich finde ich KI-Tools wie Chat GPT oder andere KI in Ordnung für Feedback oder Brainstorming, aber nicht damit er alles für einen tut. Persönliche Meinungen der Dozierenden zu dem Thema wären aber auch interessant.
 14. Ein Kurs/begleitende Veranstaltung dazu, die mehr über Chancen und Risiken informiert und studiennah vermittelt wird.
 15. Klarere Anweisungen
 16. Strengere Regeln bezüglich KI-Nutzung und stärkere Aufklärung darüber, dass KI insbesondere bei Hausarbeiten keine Alternative sein sollte
 17. bessere Aufklärung, v.a. über die Risiken/Probleme
 18. Verantwortungsbewusster Umgang mit KI
 19. Dass es deutlichere Leitlinien gibt und es nicht alle Dozis unterschiedlich und nach Gefühl handhaben
 20. Mehr Offenheit und Transparenz in Bezug auf ihre Nutzung, aber auch konkrete Vorschläge zu Do's und Dont's der KI-Nutzung.
 21. Dass es an sich nichts schlimmes ist zu nutzen, da es sich um eine Unterstützung handeln wie zum Beispiel für eine Gliederung.
 22. Dass sie erwünscht sind und mit ihnen statt dagegen gearbeitet wird. Über Risiken, Grenzen von KI und Gefahren soll allgemein besser aufgeklärt werden.
 23. Sensibilität
 24. Lehrende stellen derzeit alle Studierende unter Generalverdacht, was den Einsatz von KI-Tools angeht Es ist unglaublich anstrengend mit so einer vorwurfsvollen Haltung umzugehen Es wird nicht offen über Risiken, verantwortungsvollen Einsatz oder den Umgang mit KI gesprochen Lehrende scheinen sich selbst nicht zu diesen Themen bilden zu wollen und verteueln jedweden Einsatz
 25. Mehr Offenheit mit KI und Einbindung
 26. Verständnis für die Limitationen und Fehleranfälligkeit von KI-Tools.
 27. Ich wünsche mir einen Leitfaden zur Nutzung anstelle eines strikten Verbots.
 28. Dass eine sprachliche Korrektur erlaubt ist.
 29. mehr Informationen zur Kennzeichnung und erlaubten Verwendung in Hausarbeiten
 30. Eine vom Lehrpersonal klar definierte und mündlich mitgeteilte Regelung ob und in welchem Rahmen die Nutzung von KI für Studierende erlaubt ist.
 31. Vielleicht wäre es sinnvoll, das Thema Eigenständigkeit zu reflektieren und neu auszuhandeln. Feste Regeln à la "das ist erlaubt, das nicht" sind auf lange Sicht wahrscheinlich zu eng gedacht. Womöglich wäre es sinnvoller, zu definieren, was in Zukunft trotz aller Möglichkeiten von KI-Nutzung als eigenständige wissenschaftliche Arbeit gilt.
 32. Dass man einheitlich ist: manche Dozierende empfehlen KI als Korrekturlese-Option, andere verpönen es, sodass man sich nicht traut, eventuell ein Korrekturlesen vorzunehmen, da es evtl negative Auswirkungen hat, wenn es angegeben wird.

33. Clear guidelines, when I have to mention the use of AI (for instance, I don't do it, when I use AI tools for brainstorming, since I don't use the results directly, but I always cite image generation)
34. Sensibilisierung für Risiken, Besprechung sinnvoller Anwendungsgebiete
35. KI wird in vielen Bereichen bereits regelmäßig und verlässlich verwendet. Einen kompetenten Umgang mit KI zu erlernen wird ähnlich wichtig wie generelle Medienkompetenzen und es sollte daher entsprechende Informationsveranstaltungen zu Do's, Don'ts und rechtlichen Hinweisen geben. Für Verständnisfragen/unterstützend empfinde ich KI-Nutzung außerdem als legitim
36. Gezielte Strategien zur Nutzung von KI vermitteln. Chancen, Möglichkeiten und Aufwandssparnis deutlich aussprechen.
37. Mehr Transparenz hinsichtlich ihrer Verwendung, hinsichtlich der Realität, einige Aufgaben, die den Einsatz der Tools eindeutig zulassen, ohne dass wir das Gefühl haben, wir würden „schummeln“.
38. Genaue Regeln, offenen Umgang, Genormte Abgabemöglichkeiten für die Nutzung
39. Einbindung in die Lehre (dass es erlaubt ist)
40. Keine Ahnung. Tut mir leid.
41. Nein
42. Guter und möglicher Umgang mit KI, v.a. Was erlaubt ist.
43. mehr davon abraten und über Risiken, Problemen und Ethikfrage (z.B. sehr hoher Strom/ Wasser Verbrauch, copyright etc) aufklären
44. Ich wünschte es wäre illegal. Es ist unfair dass ich alle Texte lese und andere frage AI. Es ist nicht gut für die Umwelt
45. It's a tool for helping and supporting, but not to do the work FOR you.
46. Verlässliche Instrumente, die nicht andauernd Inhalte halluzinieren. + Beibehaltung von schriftlichen Leistungen, auch wenn Täuschung möglich wäre.
47. Klare Strukturen, wie diese zu verwenden sind und anzugeben sind
48. Zur Einführungsveranstaltung in einem Kurs kurz thematisieren oder auch ein Merkblatt mit weiteren Hinweisen, wie z.B. das korrekte Markieren der KI-Nutzung oder geeignete Quellen um sich selbst mit dem Thema auseinandersetzen zu können.
49. Dass insbesondere Dozenten davon absehen, KI-Tools zur Überprüfung von Hausarbeiten auf Plagiate zu verwenden - es ist auf diese Weise bereits vorgekommen, dass Kommilitonen fälschlich des Plagiats bezichtigt wurden - KI ist derzeit und wird nie eine zuverlässige und moralisch rechtfertigende Anwendung sein
50. Die Dozierenden wissen (denke ich), dass mittlerweile fast jeder KI Tools nutzt. Ich finde es aber problematisch, dass manche Studierende es wirklich komplett für die Aufgabebearbeitung nutzen. Es ist m.M.n. wichtig dass KI eine Hilfe bleibt und nicht die Aufgaben der Studierenden komplett übernimmt. Eine gute Lösung wäre eine Rahmenregelung, z.B. dass man jegliche Benutzung von KI angeben muss o.Ä.
51. Klare Regelung, welche Nutzung erlaubt ist, Information, wie sie gut genutzt werden können
52. Klare Aufklärung über insb. Risiken und Nachteile, da bei uns im Fach KI entweder einfach hingenommen oder sehr positiv empfangen wird, und Gegenbeispiele in Form von Use Cases für KI, die "nützlicher" sind (bspw. durch weniger relevante KI-Halluzinationen in dieser Use Case)
53. Mehr darauf eingehen, dass die KI schreibt, was man lesen will und weniger auf Richtigkeit achtet
54. Ein offener Umgang, der die Grenzen der sogenannten "Intelligenz" aufzeigt
55. Vielleicht offenere Gespräche darüber, nicht nur Aufzählung von Risiken, sondern Erklärung von eventueller guter Nutzung solcher KI-Tools
56. Ich mag KI nicht. Ich erwarte nichts

L 25 (freie Antworten):

1. Einen Diskurs, der sich nicht nur auf potentielle Betrugsversuche konzentriert, sondern der Komplexität des Themas gerecht wird. Eine akute Gefahr sehe ich beispielsweise darin,

dass sich soziale und Bildungsungleichheiten durch eine fehlende Auseinandersetzung verstärken. Gerade Studierende, die nicht aus akademischen Haushalten kommen oder deren Sprachkompetenz weniger gut ausgeprägt sind, scheinen besonders versucht zu sein, den Vorsprung anderer Kommiliton*innen mit Hilfe von generativer KI auszugleichen. Dann bekommt man Hausarbeiten, die 1km gegen den Wind nach KI riechen, aber die Studierenden haben nicht einmal die Textkompetenz zu erkennen, dass das unmöglich ein studentischer Text sein kann. Auf der anderen Seite kann sich der Diskurs auch nicht nur um die Gefahren einer naiven Nutzung drehen, sondern muss im Sinne eine KI-literacy auch den sinnvollen Einsatz von KI schulen.

2. Ja, Aber... Ich würde mir regelmäßige Schulungen wünschen - es ist nicht leicht, den Überblick zu behalten
3. Eine Lösung
4. Mehr Zeit, um mich einzuarbeiten - letztlich geht es einfach nicht, dass immer noch etwas oben drauf kommt, ohne dass man irgendwo entlastet wird. Insofern: offensiv das Problem fakultätsübergreifend diskutieren und an das Rektorat herantragen. Konsequenz wären mehr Stellen
5. Mehr Zeit
6. Dass viel kritischer damit umgegangen wird in Bezug auf Kosten, und nicht "rumgespielt" wird
7. klare Richtlinien, was wie verwendet werden darf
8. Einen etwas unaufgeregteren Umgang
9. Kritische Reflexion (auch im Sinne des Nachhaltigkeitskonzepts der RUB - Wasserverbrauch, Strom) und - statt KI-Überlastung - Förderung von eigenständiger Arbeit (und der Freude, etwas selbst zu entdecken, zu machen und zu können), von Konzentration, Sprachvermögen und Gedächtnis und der Fähigkeit zur produktiven Interaktion, zu Gespräch und Austausch über Studieninhalte und Gegenwart mit Mitstudierenden
10. Ich hätte gerne konkrete Vorschläge für die Fremdsprachlichenausbildung
11. Ich wünsche mir, dass die Verwendung von KI-Tools zum Generieren von Ideen, zur Strukturierung von Arbeiten, zum Zusammenfassen von Sekundärliteratur und vor allem zum Schreiben klar als 'nicht eigenständige Leistung' bewertet wird
12. verpflichtende Informationsveranstaltungen für Lehrende und Studierende
13. Die Einführung einer Selbständigkeitserklärung, die auch auf die Verwendung von KI hinweist.
14. Mehr Abstand, Rückkehr zu Pen & Paper
15. Weniger Extreme: keine krass ablehnende Haltung einiger Kolleg*innen; weniger "blinde" Euphorie bei anderen; und insbesondere ein besseres Bewusstsein und stärkere Reflexion der Studierenden
16. Beispiele für sinnvolle Nutzung aufzeigen (und "Unsinniges" erklären können)
17. Selbst wenn von Lehrenden KI-Tools genutzt werden, sollte nicht der Eindruck entstehen, dass Studierende sich gezwungen fühlen sollten, auch solche Tools zu verwenden. Auch im Jahr 2025 und darüber hinaus ist es möglich und völlig in Ordnung ein philologisches Studium komplett ohne KI-Nutzung, also den bewussten Gebrauch, nicht bereits in Programme integrierte Funktionen wie KI-Schreibvorschläge in Word z. B., zu absolvieren.
18. Dass in der Fakultät auf Expertise und auf gemeinsames Erproben vertraut wird, anstatt unsinnige Grundsatzdiskussionen zu führen
19. Klare Leitlinien zur Orientierung.
20. Weniger Verpflichtung, das zu verwenden. Mehr Reflexion über Nachteile
21. Tutorien für Lehrende
22. die Befähigung der Kolleg:innen, rational und sachorientiert darüber zu sprechen, ohne den Untergang des Abendlandes zu prognostizieren
23. Mehr Fortbildungen
24. Dass KI-Tools verschwinden...
25. Klare Vorgehensvorgaben bei unerlaubtem Einsatz von KI im Rahmen von Leistungsnachweisen, insbesondere Übersetzungsklausuren

26. klarere und verbindliche Richtlinien für Lehrende, eindeutig definierter Rechtsrahmen, Leitfäden mit praktischen Beispielen zur Erprobung von KI-Tools in der Lehre
27. Ich informiere mich privat über digitale Hilfsmittel. Mit den Möglichkeiten in Moodle setze ich mich selbst auseinander. Schulungsangebote der Uni kenne ich bislang nicht bzw. ist mein Kenntnisstand, dass sie i.d.R. für Lehrbeauftragte nicht vorgesehen sind
28. Ich finde es sehr sinnvoll, dass es in Bezug auf die KI-Nutzung durch Studierende auf der Webseite des Dekanats bereits einen Leitfaden gibt, den ich als Lehrender meinen Studierenden (v.a. hinsichtlich Hausarbeiten) an die Hand geben kann. Ich würde mir wünschen, dass die sinnvolle und produktive Nutzung von generativer KI in propädeutische Veranstaltungen (ggfs. auch überfachlich) eingebunden wird. Das Thema KI wird ohne Zweifel nicht mehr verschwinden; mit der zunehmenden Einbindung von KI auch in Office-Software wird die KI-Nutzung voraussichtlich stark zunehmen, sodass es m.E. vollkommen falsch wäre, dieses Thema nicht auch im Studium zu behandeln
29. Klare Kommunikation und Hinweis auf die Probleme. Ich bin gegenüber textgenerierender KI sehr skeptisch
30. Online-Einführung für Studierende zur Selbsterarbeitung, in der sie zum verantwortungsvollen Umgang aufgefordert und darüber informiert werden, bevor sie das Tool nutzen dürfen.
31. Ich empfinde KI nicht als hilfreich, vor allem, weil die Ergebnisse aufgrund möglicher Halluzinationen nicht vertrauenswürdig sind, und man alles aufwendig nachkontrollieren muss. Das erleichtert meine Arbeit nicht. Bei der Recherche mit KI-Unterstützung verliere ich den Überblick über die Suchwege (und auch Irrwege), das finde ich frustrierend. Ich wünsche mir weniger theoretische Diskussionen und mehr Schulungen in der Praxis (Schreiben geeigneter Prompts und dergleichen)
32. Klare Richtlinien der Fakultät
33. eine Vertrauenskultur
34. Students need an entire module of AI training in the first semester of the BA, ideally along with a full workshop in academic writing. They should be warned about all the problems, dangers, and ethical issues especially associated with it. They should, on the whole, be warned off of this technology as it is currently made available by big brand name companies like ChatGPT. If the administration insists upon students using it, they should subscribe to a software suite which provides AI technology for specifically tailored to university level work, and especially the specific kinds of work our students do in the humanities. As it stands now, the very poor introduction of this technology into the academic field has been mostly a hindrance and in some cases a total catastrophe
35. Größere Transparenz der Studierenden beim Einsatz von KI. Nach meinem Eindruck sind die meisten Studierenden überfordert KI korrekt einzusetzen, und sie sind nicht in der Lage zu überprüfen, ob die KI Ergebnisse wissenschaftlich korrekt sind. Ich rate den Studierenden grundsätzlich von der Nutzung von KI ab, zum einen, weil sie nicht lernen selbständig wissenschaftlich zu schreiben, zum anderen, weil sie Gefahr laufen unsinnige KI Resultate wiederzugeben, die zur Ablehnung von Hausarbeiten führen.
36. Mehr Unterstützung auf Englisch u. nicht nur Deutsch
37. Dass sowohl bei uns Lehrenden als auch bei den Studierenden ein echtes Bewusstsein für die Möglichkeiten, aber auch für die Grenzen der KI hergestellt werden kann. Außerdem fände ich es hilfreich, wenn die Fakultät sich auf einheitliche Regelungen einigen könnte, die uns Lehrenden transparent kommuniziert werden sollten
38. Ich wünsche, dass die KI-Tools als Hilfsmittel und Ergänzung zur Lehre verwendet werden, aber nicht als Ersatz.
39. Mehr Best-practice-Beispiele dazu, wie Recherchieren und Schreiben mit KI-Tools effizienter, interaktiver und kritisches Denken stimulierend gestaltet werden kann.
40. Workshop-Angebote zum Austausch und Fördermöglichkeiten zur Erprobung neuer Lehrformate
41. U.a. Bewusstsein dafür, dass "KI" ein sehr breiter und vager Sammelbegriff ist, was zu Missverständnissen führen kann. Mehr Aufklärung darüber, WIE ein LLM wie z.B. ChatGPT

funktioniert. Damit kann besser nachvollzogen werden, für welche Aufgaben es sinnvoll herangezogen werden kann und welche problematisch sind.

42. Weitere Informationen, für alle Lehrenden verbindliche Schulungen und Handreichungen
Kritische Distanz – die Tools taugen derzeit nicht zur Abfassung kompetenter Texte, es sind Hilfsmittel, vergleichbar (aber nicht identisch) mit einer Internetsuchmaschine. Mehr technisch informierte Einordnungen der neusten Entwicklungen anstatt vorschnelle Angebote für die Integration der Tools in die Lehre

VI. Ausblick auf kommende Semester

Frage 27 (S:22): Hätten Sie sich mehr Lehrveranstaltungen mit hybriden Lernphasen (synchrone Lernphasen im Seminarraum/Hörsaal mit der Möglichkeit, sich per Webkonferenz zuzuschalten) gewünscht?

Antwort	S 25	S 23/24	S 22/23
Ja, ich habe bereits gute Erfahrungen damit gemacht	35,8 %	61,0 %	50,0 %
Ja, ich habe zwar (noch) keine guten Erfahrungen damit gemacht, würde es aber gerne noch einmal ausprobieren	10,9 %	15,7 %	12,7 %
Ja, ich habe zwar noch gar keine Erfahrungen damit gemacht, würde es aber gerne einmal ausprobieren	20,6 %	6,4 %	14,8 %
Nein, ich habe keine guten Erfahrungen damit gemacht und ich möchte es nicht noch einmal ausprobieren	17,6 %	16,9 %	22,5 %
Nein, ich habe keine Erfahrungen gemacht und möchte es nicht ausprobieren	9,7 %	-	-

Frage 28 (L:19): Wie viele Vorlesungen (mit synchronen Phasen im Seminarraum/Hörsaal, hybrid oder per Webkonferenz) sollten zukünftig zusätzlich asynchron als Video-Podcast oder Screencast angeboten werden?

Antwort	S 23/24	S 22	L 25	L 23/24	L 22
Ein möglichst geringer Anteil	9,4 %	12,09 %	50,7 %	28,9 %	34,1 %
Weniger als 50%	9,0 %	-	17,3 %	13,2 %	-
Ungefähr 50%	19,2 %	25,12 %	16,0 %	21,1 %	40,9 %
Mehr als 50%	8,2 %	-	1,3 %	5,3 %	-
Ein möglichst hoher Anteil	54,1 %	55,10 %	14,7 %	31,6 %	25 %

Frage 29 (S:23+L:20): Planen Sie im nächsten Semester am eTutoriums-Programm teilzunehmen? // Planen Sie im nächsten Semester auf die Unterstützung einer eTutor*in aus dem eTutoriums-Programm zurückzugreifen oder einer Ihrer studentischen Beschäftigten die Teilnahme am eTutoriums-Programm zu empfehlen?

Antwort	S 25	L 25
Ja	1,8 %	9,5 %
Nein	60,7 %	63,5 %
Weiß ich nicht	37,4 %	27,0 %

Frage 30 (S:24+L:21): Wie hat Ihnen der Tag der Philologie gefallen?

Antwort	S 25	L 25
Sehr gut	19,1 %	21,1 %
Gut	52,4 %	57,9 %
Befriedigend	23,8 %	17,5 %
Nicht gut	4,8 %	3,5 %

Frage 31 (S:25+L:22): Was hat Ihnen am Tag der Philologie besonders gut gefallen und was würden Sie verändern?

S 25 (freie Antworten):

1. er fängt gerade erst an
2. ich finde interessant, dass es in den Vorträgen um Feminismus und Kriege geht und dabei der ein Bezug zur Philologie genommen wird - sehr gelungen! Allerdings werden wichtige Aspekte schnell „runtergerattert“ -> weniger Informationen liefern, dafür mehr Intensität Auch bin ich auf den TrueCrime Vortrag gespannt und den Einfluss anderer Sprachen im Ruhrgebiet
3. Die Organisation war wirklich sehr gelungen, die Idee mit der Rallye war klasse und ich fand auch die Nähe der Stände zueinander gut, so sind wir auch untereinander ins Gespräch gekommen. Der zeitliche Rahmen war auch gut überlegt, der Ständemarkt von 11-14 Uhr war genau ausreichend, die Veranstaltungen im Anschluss waren auch kurzweilig. Lediglich der Flyer zur Bewerbung des Ganzen war etwas „schlicht“, wenn ich nicht bei einem Stand mitgeholfen hätte, hätte ich mir darunter vermutlich wenig vorstellen können.
4. Stände der Fachschaften
5. Mir hat besonders gut gefallen, dass sich so viele Menschen am Tag der Philologie beteiligt haben und somit eine große Programm- und Ständevielfalt ermöglicht haben. Es gab so viel zu sehen und neues zu lernen.
6. Programm vorher verteilen und nicht nur online oder am Tag verteilen
7. Wenn das Wetter es zulässt könnten alle Stände draußen auf dem Campus stehen, dann ist es einfacher sie zu finden.
8. Der Austausch mit den anderen und die Stände haben mir gut gefallen (Ausleihe von Büchern, Geschenke, basteln etc.) -Kritik: bessere Kommunikation, früheres Bescheid geben, da wir nicht wussten, dass an dem Tag kein Unterricht stattfindet
9. Viele verschiedene Möglichkeiten, aber zum Teil sehr chaotisch.
10. Mir gefiel die Bücher-Ausgabe. Gerne wieder!
11. viele verschiedene Programmpunkte, spontan keine Veränderungsvorschläge
12. Es scheinen größtenteils Dozierende anwesend gewesen zu sein, Studierende waren nur wenig vertreten. Vielleicht wäre gezieltere Werbung in den Kursen notwendig, da der Tag sonst oft einfach als freier Tag verstanden wird.
13. Nicht so viel Programm auf einmal ...
14. Gut gefallen haben mir die Stände. Ich würde den Tag der Philologie verpflichtend für alle Studierenden machen mit Anwesenheitsliste.
15. Ich konnte aufgrund meines zweifaches nicht daran teilnehmen, da könnte vielleicht in Zukunft eine Lösung für gefunden werden
16. Längere Dauer der Stände. Mehr Vorstellungen studentischer Forschung bzw. studentischer Erarbeitung.
17. Ich war nicht dabei wegen Arbeit
18. Ich war nicht da, weil ich ein Praktikum hatte.
19. Super: Live Podcast, Informationsstände in HGB, Vielfalt Vorschlag: Länger laufen lassen und wirklich keine Veranstaltungen parallel (z.T. Anwesenheitspflicht und dadurch einige Aktionen verpasst)
20. Der Chor und die Themen, auch wenn es durch das Format inhaltlich nicht sehr tief ging.
21. Ich habe ihn effektiv nicht erlebt.
22. Dass das Datum und die Angebote der Veranstaltung generell besser kommuniziert werden - ich habe nur durch die Einladung eines meiner Dozenten überhaupt von der Veranstaltung erfahren
23. Gute Denkanstöße, Programm teilweise etwas chaotisch, gerne mehr Redebeiträge von Studierenden
24. Offenes Konzept für diverse Themen, aber zu großes Angebot ohne Fokus auf Philologie. Muss aufgepasst werden, wie man Philologie mehr ins Zentrum setzt

L 25 (freie Antworten):

1. Vielseitigkeit der Fakultät, viel tolle Initiativen und Ideen der Kollegen. Nicht gut: hoher Aufwand, sehr geringer Besuch v. a. von Studierenden.
2. Das Thema; nicht gefallen hat mir die Zuspitzung in der Ausschreibung. Das war mir schon am letzten Tag der Philologie zu eng, wenn ich ehrlich bin, habe ich das als 'Gängelung' empfunden. Trotz 'strenger Vorschriften' zur Teilnahme waren wenig Studierende da. Ich sehe ein prinzipielles strukturelles Problem: 1) das Format "Tag" 2) Motto ja, Zuspitzung nein 3) Studierende nicht nur als Teilnehmer, sondern in ihrer Funktion einer wissenschaftlichen community mehr integrieren 4) Philologie mit anderen Fakultäten koordinieren. Mein Vorschlag wäre (das habe ich auch schon mehrfach gesagt): für die RUB eine "lange Nacht der Wissenschaften" - oder (falls man mein, dass die Fakultät dann untergeht): eine "lange Nacht der Wissenschaft - Fakultät für Philologie"; diese langfristig planen, sodass dazu Seminare angeboten werden können, die dann in dieser Nacht "präsentieren", d.h. die Studierenden der Veranstaltungen/ die Veranstaltungen in das Konzept integrieren (nicht nur einzelne "Statusgruppen" wie Fachschaft, Queer etc.)
3. Der vielfältige Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fächern!
4. Ich fand die lockere Atmosphäre sehr gut und insbesondere das Singen des Chors.
5. Weit gefächertes Angebot, Engagement der Mitarbeiter:innen an den Tischen, Slavistikchor
6. Es haben viel zu wenig Studierende teilgenommen.
7. Ich kann die Frage nicht beantworten. Ich musste an diesem Tag mein Büro umziehen und brauchte außerdem an diesem Tag leider Zeit für die Vorbereitung einer Seminarsitzung am nächsten Tag und konnte deswegen nicht teilnehmen.
8. Die Vielzahl der Beteiligten und inspirierenden Inputs und Aktionen. Wir müssen uns etwas überlegen, um sowohl bei Studierenden als auch bei Lehrenden die Beteiligung zu erhöhen.
9. Ich konnte aufgrund eines Forschungsaufenthalts leider nicht teilnehmen. 65 Ich habe die Zeitplanung der Poster-Session nicht ganz durchblickt
10. zum Teil sehr gute Inputs zu Beginn, gute Ausstellungen Poster-Session fand ich nicht wichtig, Ausstellungen waren zu versteckt
11. Die Angebote am Tag der Philologie haben mir sehr gefallen. Insbesondere die Einblicke in die Arbeit an anderen Instituten der Fakultät sind m.E. spannend und bereichernd. Als Plattform für den Austausch zwischen allen Fakultätsangehörigen ist der Tag der Philologie ein sehr wichtiges Veranstaltungsformat.
12. Ich konnte leider nicht teilnehmen.
13. gut gefallen: musikalische Beiträge; Laudationes für Lehrpreis verbesserungswürdig: Studierende haben größtenteils nicht teilgenommen; hier andere Anreize schaffen oder mehr "verpflichten"
14. Es war, wie auch schon früher immer, in der Praxis ein Tag für die Lehrenden der Philologie. Die Veranstaltungen waren schlecht besucht, die Präsentationsgruppen haben sich nur gegenseitig besucht. Andere Studierende unserer Fakultät waren kaum anwesend, von anderen Fakultäten schon gleich gar nicht. Man sollte den Tag der Philologie in dieser Form abschaffen.
15. Besonders gut gefallen:
 - a. Nähe von Hörsälen, Ständen und Postern, wodurch ein steter Besucher*innenfluss entstand
 - b. Vielfalt des Programms
 - c. Änderungsvorschlag:
 - i. Programm eher etwas entschlacken, weniger monologische Reden und dialogische Foren zugunsten von praktischen Workshops > mehr auf die konkreten Bedürfnisse der Studierenden ausrichten, um auch mehr davon zur Teilnahme zu bewegen
16. To be honest, I don't participate in this day. I've also asked my students if they participate, and virtually none of them do. I will say this: as a someone who speaks German as a second language in a program which is based around foreign language acquisition and teaching, and whose classes tend to be popular with students who don't necessarily speak German at a high level (especially Erasmus, but sometimes MA students), I find this entire day a bit of a wasted opportunity. It is essentially, in my opinion, exclusionary for any students or faculty

who aren't native- or near-native level German speakers. I would like to see at least some of the program changed in this regard.

17. War beeindruckt von dem Ausmass
18. Studierende fühlten sich z. T. überfordert, das Informationsangebot wahrzunehmen. Es wurde von einer Reizüberflutung gesprochen. Offenbar ließ die Anordnung der Tische und Poster zu wenig Raum und Zeit, sich durch das Angebot im eigenen Tempo zu bewegen. Offenbar waren auch die Impulse am Anfang für Studierende zu komplex bzw. überfordernd. (Da habe ich meinen eigenen Anteil dazu beigetragen.) Leichtere Häppchen für den Anfang, vielleicht auch nur ein Vortrag, dessen Gedanken leichter gefolgt werden könnte, da dann mehr Raum zur Verfügung stünde, wären etwas, was Studierende sich wünschen würden. Die zentralen Ansprechpartner an den Ständen / Tischen sollten klarer zu erkennen sein (Buttons?) und möglichst alle Anwesenden zu adressieren versuchen. Vorgeschlagen wurde auch ein kurze Informationsveranstaltung zum kommenden Tag der Philologie, auf der eine Art Bedienungs- und Verhaltensanleitung geboten wird, wie man an den Angeboten partizipieren könnte. Dies scheint vor allem für Studienanfänger:innen geboten zu sein. Kurze Vorstellungen in Seminaren und Anleitung in Papierform reichen da nicht aus. Gewünscht wurde auch eine stärkere Präsentation der anderen Philologien, ein Punkt, dem ich mich anschließen möchte. Gerne würde ich beim nächsten Tag der Philologie mehr von der Forschung, Lehre und den Interessen meiner philologischen Kolleg:innen an unserer Fakultät erfahren, bspw. durch Poster o.ä. Ein Blick auf die Homepage, academia.edu u.ä. ist nicht nur mühseliger, sondern ausgesprochen unkommunikativ.
19. Auftaktprogramm war klasse, der Chor extraklasse. Sehr angenehmer Austausch bei den Postersessions und Ständen.
20. Insbesondere die wirklich sehr kurzen Impulse in der Begrüßung haben mir gut gefallen: keine fertigen wissenschaftlichen Vorträge, sondern "rohe" aktuelle Gedanken zu Themen, die uns alle beschäftigen. Auch die Freiheit der Postersession mit viel Raum für Gespräche war super.
21. Die rummeligen Stände.
22. Das bunte Treiben vor HBG und die vielen Stände waren schön.

Frage 32 (S:26+L:23): Was würden Sie sich für zukünftige Semester von der Fakultät für Philologie wünschen?

S 25 (freie Antworten):

1. mehr Flexibilität bzgl der Anwesenheitspflicht -> eventuelle Projektarbeit außerhalb des Seminars, oder manche Stunden asynchron sonst bin ich zufrieden:)
2. Es war toll zu sehen, wie viele verschiedene Gruppen, Fächer, Institute und Organisationen zur Philologie gehören. Das bekommt man im Studienalltag gar nicht so mit! Ich fände es toll, wenn sich die Philologie in Zukunft auch groß und geschlossen zeigte und weitere (Vernetzungs-)Veranstaltungen anböte.
3. Vielleicht mehr Werbung für den Tag der Philologie, auf dem Campus und per Social Media. Viele Komiliton*innen haben das Event leider verpasst, weil sie nichts davon wussten. Bei dem aufwendigen Event wäre es doch schön, wenn so viele Studierende wie möglich davon mitbekommen.
4. Mehr Workshops/Möglichkeiten, auch interaktiv teilzunehmen, Stadt viele einfache Stände mit Flyern.
5. Bitte sorgen Sie dafür, dass das GC schnell gebaut wird. Der Baulärm ist in vielen Räumen unerträglich.
6. Klare Regeln im Umgang mit KI...
7. Ich würde das Thema KI mehr in den Mittelpunkt stellen und zum Forschungsgegenstand machen.
8. BÄNKE IN GABF!!
9. Gemeinsame Sommer-/Winterfeste - engerer interdisziplinärer Austausch.

10. Eine App mit allen Optionen und Schritten zur Anmeldung zu mündlichen Prüfungen, schriftlichen Arbeiten und zum Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, damit man keine Fristen verpasst oder Semester aufgrund fehlender Informationen „leer“ bleiben. Eine App, die es uns ermöglicht, uns individuell zu organisieren und den effizientesten und effektivsten Weg zum Studienabschluss plant. Die Freiheit der Organisation ist gut, führt aber manchmal zu Chaos und viel Stress. Die Informationen sind zahlreich und verstreut. Solvejg Nitzke in Festanstellung Stille Räume mit Essmöglichkeit (Bitte wenigstens einen) Klarere positive Positionierung für queere Themen, feministische Wissenschaftskritik und Gendern
11. Der offene Austausch nach den Inputs war etwas schleppend, vielleicht sind einfach Vorträge besser
12. Mehr Sichtbarkeit der Fakultät und Zusammenarbeit mit den Studenten - der Neubau von GC ist eine einmalige Möglichkeit, gemeinsam ein Gebäude zu gestalten, dass den Bedürfnissen von Studenten und Lehrpersonal im 21. Jh. in gleichem Umfang gerecht wird
13. Mehr Kommunikation mit den Studierenden, besser ausgestattete Räumlichkeiten
14. Die Möglichkeit und Flexibilität, hybride Veranstaltungen anzubieten, die nicht wegen schlechter technischer Ausstattung unbeliebt oder abgesagt werden

L 25 (freie Antworten):

1. Stabile Rahmenbedingungen, um einfach in Ruhe arbeiten zu können. Nichts ist aber weniger in Sicht als das.
2. Das weiß ich gerade auch nicht; ich bin offenbar ganz zufrieden. Zum Fragebogen übrigens: Die Frage zur Nutzung des Büros fand ich unpassend und finde ich in diesem Rahmen unangemessen; ich habe sie auch nicht beantwortet - das wäre da als Punkt noch zu integrieren ("keine Angabe")
3. Schön wären qualifizierte Fortbildungsangebote an dem Tag, z.B. zu KI in Lehre
4. Die Sicherstellung einer adäquaten Ausstattung. Bevor Pflanzen und Sitzsäcke angeschafft werden, hätte ich gerne funktionierende Medienschränke und genügend Stühle in den Räumen.
5. Mehr Austausch zwischen den Instituten und auch in den Instituten.
6. Dass man restriktive Regeln für den Einsatz künstlicher Intelligenz aufstellt.
7. Frühere und transparentere Informationen seitens des Dekanats über anstehende (Veränderungs-)Prozesse (z. B. Prüfungsordnungen im BA), die dann hoffentlich zu echter Partizipation und auch Mitbestimmung führt. Wenn stets darauf verwiesen wird, dass Rektorat und andere Fakultäten bereits Entscheidungen für uns getroffen habe, wirkt der (nachträgliche) Einbezug der Kolleg*innen als wenig zielführend oder überhaupt gewollt – ich wünsche mir deshalb auch, dass sich das Dekanat im Zweifel auch FÜR die Fakultät gegenüber Rektorat und anderen Fakultäten einsetzt.
8. Dass er jedes Jahr stattfindet!
9. Fakultät sollte einheitlicher auftreten, Fächerdenken sollte überwunden werden.
10. Bitte bei der Planung/Terminierung von Veranstaltungen wie dem Tag der Philologie andere Termine berücksichtigen. Wieso legt man eine solche Veranstaltung mitten in den Prüfungsblock? Wieso findet eine FR-Sitzung am selben Tag wie die 60-Jahr-Feier statt? Das kann man doch alles vorab berücksichtigen.
11. Dass wichtige Akteure besser zusammenarbeiten und in der Lage sind, in die Zukunft zu planen.
12. Verlängerung meines Arbeitsvertrages
13. Mehr Diversität
14. vermutlich wären mehr Mitmach-Aktionen sinnvoll und würden mehr Studierende anlocken
15. Sicherere Anstellungsverhältnisse für PostDocs!
16. Erstrebenswert wäre es, wenn sich noch mehr Studierenden und Lehrende beteiligen würden.
17. Eine Lehre, die das selbstständige Arbeiten der Studierenden in den Mittelpunkt stellt, vor allem das Schreiben.
18. Mehr Räume und keine weiteren Zusammenlegungen

19. Den Instituten einen starken Rückhalt bieten gegenüber den Forderungen von Rektorat, Land und anderen "externen" Einflüssen außerhalb der Fakultät bei Themen wie Raumfrage, Baustelle für GC, Stellenfragen, Einsparungen usw. Geld der Fakultät eher für sinnvolle Fördermaßnahmen der Institute nutzen, um den Lehralltag und damit unser Basis-Geschäft zu verbessern, als für unsinnige Prestige-Projekte auszugeben.
20. Manche Räume (z.B. der vom SFB Virtuelle Lebenswelten) war schlicht nicht zu finden - kaum besucht
21. Awareness that not everyone speaks German as a first language, and that different people have different levels of German proficiency--and that even if they have a high level of proficiency, it can be mentally draining to constantly work in a second language. Indeed, although I speak German fairly well, it took me some extra time to do this survey, because I was not fully equipped with all the specialist vocabulary. As you can see, I also opted to respond in English so as not to waste time. The Faculty (indeed the whole Uni) could try much harder to be inclusive in this regard, as well as others related to internationalization. Sometimes it is valuable just as a little show of gratitude to do simple things like offering documents or surveys with translation... those little gestures can go a long way towards fostering good will as well as making these tasks easier and quicker to finish. Thanks for your time.
22. mehr studentische Beteiligung
23. Mehr Interdisziplinarität?
24. Mehr Austausch über Fächergrenzen hinweg
25. Vielleicht könnten die Gesprächsformate an mehrere Seminare unterschiedlicher Institute angebunden sein? So würde man Kolleg:innen kennenlernen und hätte viel mehr Studiernedebeteiligung.
26. Die gemeinsame Arbeit an der Schaffung von Dauerstellen im Mittelbau. Ein klares Bekenntnis zu den Genderstudies und Solidaritätsbekundungen mit anderen Unis bei Anfeindungen in der gegenwärtigen politischen Lage.